

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Bierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

**Redaktion und Administration:**  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).  
Manuscripte werden nicht retournirt.

## Theaterbau in Lugos.

Lugos, 28. November.

Wer um 10 Jahre zurückgreift und sich die Situation der damaligen Verhältnisse vor Augen führt, der hätte niemals sich erkühnt daran zu denken, daß nach Ablauf eines Dezenniums für Lugos ein epochemachender Zeitpunkt, der Gründung eintritt.

Solange diesem Gründungstrieb gesunde und reife Ideen zu Grunde liegen, kann man denselben nur der vollsten Unterstützungskraft theilhaftig werden lassen.

Die verschiedenen Konfortien, die zur Verwirklichung ihrer Ideen zusammengetreten sind, sie scheinen zu prosperiren.

Die weitans schönste Idee wäre aber eine Aktiengesellschaft zu gründen, die sich den Bau eines Theaters mit Konzertsaal zur Aufgabe stellt.

Das erbärmliche Lokal, welches uns in puncto Theater zur Verfügung steht, schreit förmlich um Sanirung dieses Uebelstandes; es bildet einen Schandfleck für eine Stadt, die sich gerne als fortschrittlich bezeichnen läßt.

Der Ausbau eines Theaters mit Konzertsaal respektive Redoute ist nicht unmöglich; die Sache muß nur mit dem gehörigen Ernst und

auch guten Willen angefaßt werden. Es gehört zum Lokalpatriotismus jedes Einzelnen, sich dieser langerheischten Sache wärmstens anzunehmen und nach Kräften mitzuthun.

Die Stadtgemeinde, die Geldinstitute, sämtliche Vereine, (hauptsächlich der Lugofer Musik- und Gesangsverein) müssen es sich zur Pflicht machen, daß diese schon reif gewordene Idee zur Verwirklichung gelangt und jede Engherzigkeit, die sich leider bei uns fest eingewurzelt hat, bei Seite zu lassen.

Einem gemeinnützigen Zweck kann sich jeder anschließen, denn hier gilt es nicht als Aktionär fett zu werden, sondern einem Bedürfnisse gerecht zu werden, auf welches unsere Stadt schon lange gerechten Anspruch hat.

Wir proponiren die Konstituierung eines Gründungskomitees, welches ein detaillirtes Prospekt auszuarbeiten hätte, der Erfolg würde kaum ausbleiben denn, wenn je eine Sache unterstützt zu werden verdient, so ist's diese erbene Idee eines Theaterbaues; auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wird allgemeine Bildung gepflogen, die Herz und Gemüth veredeln soll und deren wir, seien wir nur aufrichtig, noch ziemlich stark bedürfen.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalmeldungen.** Obergespan Emerich v. Jakabffy hat sich auf einige Tage nach Budapest begeben.

**Glänzende Vermählung.** Am letztvergangenen Sonntage reichte eine unserer sympathischsten und lebenswürdigsten Mädchengestalten, Fräulein Hanni Neumann, Tochter des hochangesehenen Hon.-Kom.-Physikus Dr. Philipp Neumann, Herrn Dr. Samu Zanker, der sich durch seine Tüchtigkeit die Sympathie der Temesvarer so rasch zu erwecken wußte, vor dem Traualtar die Hand zum ewigen Herzensbunde. Schon lange vor 3 Uhr Nachmittag war der Tempel von distinguirtem Publikum überfüllt und wahrlich lohnte es sich auch, speziell aber dem Damenpublikum, dem sich eine ganze Serie von Meisterstücken der Schneiderei darbot. Als übliche Kranzjungfern fungirten: Fräulein Cölestine Neumann (weiß), Fräulein Regine Zanker (rosa), Fräulein Mathilde Zanker (rosa), Fräulein Rozsika Steiner (lichtblau) und Fräulein Rosa Zanker (rosa); als Kranzherrn die Herren: Dr. Julius Neumann, Jzso Barnuk, Dr. Manó Neumann, Samu Zanker und Samuel Klein. Abends folgte ein gemüthliches Familiensoüper, bei dem es an Toasten nicht

## FEUILLETON.

### Die preisgekrönte Schönheit.

Amerikanische Humoreske von Richard Redfield.

Ein Gelehrter hat ausgerechnet, daß auf jeden Mann 1%, sage eine dreiviertel Frauen entfallen. Dieser Mann muß zweifellos sehr gelehrt gewesen sein, denn sonst hätte er diesen Thatbestand sicherlich nicht konstatiren können. Da er nun ein großer Gelehrter war, so mußte ich seinen Worten unbedingten Glauben schenken. Und als ich dies gethan, fiel mir plötzlich ein, daß mir ja — da ich doch nur eine Frau habe — eigentlich das Recht auf den Bezug dieses weiteren Dreiviertel-Theiles einer zweiten Frau zustehe!

„Goddam! Eine prächtige Entdeckung, fürwahr!“ (Dies sagte ich jedoch nur ganz leise, denn wenn das meine Frau hörte . . .)

Ich kalkilirte: Ich habe also noch das Anrecht auf drei Viertel einer Frau. Ich schulde Niemandem etwas, fordere aber, daß meine Forderungen gleichfalls pünktlich beglichen werden. Lange sann ich darüber nach, wie ich es anstellen sollte.

„Wenn ich von diesem Dreiviertel-Theil ein Viertel wegnehme,“ rechnete ich, „verbleibt mir eine Hälfte: da nun aber eine Hälfte absolut unzureichend ist, so muß ich mir zu diesem vorhandenen Dreiviertel noch ein Viertel ausborgen,

und das Ergebniß ist dann: eine zweite ganze Frau. Herreka! Das sagt schon etwas.“

Gestützt auf diesen arithmetisch unanfechtbaren Sachverhalt trat ich vor meine Frau hin und sprach zu ihr:

„My dear, you know . . . Ich muß noch eine Frau haben!“

„Sind Sie verrückt? Oder wollen Sie mir wirklich untreu werden?“

„Keines von Beiden, Herzchen; ich bleibe Ihnen vollkommen treu; dies hindert mich jedoch nicht, noch ein Weib zu suchen, dem ich gleichfalls Treue schwören könnte . . .“

Wortlos sah mich meine liebe Frau an: der erste Fall, daß sie schwieg. Endlich begann sie:

„Du bist krank, Richard, lege Dich zu Bette, Du weißt nicht mehr, was Du sprichst! . . . By God, Du bist gefährlich krank . . .“

„Deine Besorgniß ist wirklich rührend, liebes Herz, allein Du irrst: ich bin gesund, gesünder als je . . . Wie gesagt, nächstens gehe ich auf Brautschau.“

Jetzt begann meine Frau zu weinen; als sie aber bemerkte, daß dies wirkungslos blieb, ließ sie sich mit mir in Unterhandlungen ein.

„Wenn es denn unbedingt sein muß: in Gottes Namen! Nur das Eine begehre ich: Du nimmst eine Häßliche!“

„Daß ich ein Narr wäre! Im Gegentheil, ich lege auf die Schönheit meiner „Zweiten“ das Hauptgewicht. Sie muß außerordentlich schön und liebreizend sein!“

Meine arme Frau seufzte tief auf. Schließlich sagte sie, nach langem, erstem Nachsinnen: „Yes, Du hast Recht; ich muß das selber zugeben. Denn wenn Du Dich schon einzwitzesmal für's ganze Leben bindest, so mußt Du ja wissen, warum?“

„So ist es, Schätzchen!“ bestätigte ich vergnügt lächelnd.

„Hier meine Hand, daß ich Dir zur Erlangung einer zweiten Lebensgefährtin behilflich sein werde. Du kannst mir unbedingt vertrauen. Und nun höre meinen Rath: einen raffinierten und selbstloseren hat wohl bisher noch nie eine Frau ihrem Gatten ertheilt. Das schwöre ich bei der ewigen Schönheit der Venus. . . Ist Dir bekannt, daß in unserer Stadt in den Wochen eine Schönheits-Konkurrenz stattfindet?“

„Wie denn nicht? Das weiß doch jedes Kind! Wie kommst Du darauf?“

„Ich empfehle Dir nämlich Jene zur Frau, die den ersten Preis gewinnt. Da weißt Du wenigstens bestimmt, Deine Frau sei eine anerkannte Schönheit. Ich frage Dich nur selbst: ist mein Rath gut oder nicht?“

Ich fiel ihr voller Dankbarkeit um den Hals und schluchzte sehr gerührt:

„Du Thenerer, Du Holde, Du Liebste, mit der mich Gott gesegnet hat. Tausend Dank für Deinen Rath.“

Und so nahte denn die Schönheitskonkurrenz heran. Meine Frau begleitete mich auf den Schauplatz des Wettstreites, da sie begreiflicher-

mangelte. Musikern, Deklamieren, Tanz und Spiel füllte dann die Zeit auf das Aregendste aus, so daß die Gäste nur ungern das Morgenrauen begrüßten, dann aber wohlvergnügt und in guter Laune das gastfreundliche Haus verließen. Mit dem Frühzuge reiste dann das neuvermählte Paar nach Temesvar, in ihr neues Heim ab. Wiener, Raaber und Temesvarer Gäste verließen dann Montag mit den verschiedenen Zügen unsere Stadt, die besonders in einigen Wiener Gästen angenehme Erinnerungen hinterlassen hat. — Möge das neuvermählte Paar das ersehnte und erhoffte Glück in der Liebe und Achtung zu einander finden und dies bis zu den äußersten Grenzen menschlichen Lebens ungetrübt genießen. — 6.

**Eine Duellaffaire.** Die Herren Arthur Misrahy und Moriz Hipsch, zwei junge Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft, hatten vor nicht langer Zeit ein Rencontre in einem öffentlichen Lokal, wobei solche scharfe Beleidigungen vorkamen, daß ein eingesetzter Ehrenrath die Austragung auf ritterliche Weise entschied. Es wurde ein Pistolenduell vereinbart, welches nach allen Regeln des Bolgär'schen Duell-Katechismus stattfand. Bisher wäre die Sache glimpflich abgelaufen, denn die Duellanten kamen mit heiler Haut davon, — aber die Behörde machte von Amtswegen den Prozeß und so fand Montag den 26. d. die Verhandlung vor dem hiesigen kön. Gerichtshofe unter Präsidium des G.-R. Alexander Baghyk statt. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde Herr Arthur Misrahy, als der zum Zweikampfe Provokirende, zu einem Monat Staatsgefängniß, Herr Moriz Hipsch zu 14 Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Die Verurtheilten haben gegen dieses Urtheil die Berufung angemeldet.

**Cäcilien-Liedertafel.** Unter lebhafter Theilnahme fand die Cäcilien-Liedertafel des Lugoser Gesang- und Musikvereines am vergangenen Samstag statt. Ein ebenso intelligentes als auch kunstsinziges Publikum füllte den großen Saal weise auf die Siegerin gleichfalls sehr neugierig war.

Auf Grund der Konkurrenzstatuten hatten die Schiedsrichter im Prachtsaale des „Metropolitanhauses“ Platz zu nehmen und daselbst nur noch die um den Preis sich bewerbenden Damen Zutritt. Trotzdem gelang es meiner Frau, sich in den Saal einzuschleichen.

Wir Männer aber mußten uns in ein abseits gelegenes Gemach zurückziehen.

Selbstverständlich besprachen wir die Chancen der etwaigen Siegerinnen.

„Der Preis wird zweifellos Miß Bertha Gardener zufallen,“ rief mein Busenfreund Fiwery.

„Ich wette,“ erwiderte ich, daß den Preis keine Andere gewinnen wird, als die pikante Witwe Mrs. Ernestine Brown!“

„Hängt mich auf,“ schrie der Millionär Rockbery dazwischen, wenn als Siegerin nicht „Little Harriet“ aus dem Zirkus Barnum hervorgehen sollte.“

Aus dem Konkurrenzsaale drangen inzwischen von Zeit zu Zeit die widersprechendsten Versionen zu uns. Bald wurde Diese, bald Jene als sichere Preisgewinnerin bezeichnet.

Unterdeß erklärte ich vor der ganzen Gesellschaft, daß ich die Preisgekrönte heirathen werde.

— „Da ha ha! — lachten sie Alle wie besessen — Du bist ja verheiratet!“

Daraufhin setzte ich ihnen meine auf statisti-

des Hotel „König von Ungarn“, und lauschte mit großer Aufmerksamkeit die Gesangsvorträge. Das Programm war mit Rücksicht auf das tanzlustige Publikum, diesmal ein kurzes. Der Männerchor trug Erkels „Dalra magyar“ und Wusching's „Nemzeti zászló“ mit bekannter Berbe vor, während der gemischte Chor des Vereines mit Kirchner's „Magyar népdalok“ und Wagner's herzige Polka „Junges Herz“ rauschende Applaus erzielte. Als Solistin hörten wir Fräulein Czubarou die den Verböfchen Walzer „Die Schönste“ recht herzig vortrug, und reichlichen Beifall erhielt. Ebenso sang Herr Palko eine Arie aus „Lucretia Borgia“ mit seiner Baritonstimme, und mußte auf den nicht enden wollenden Applaus noch ein ungarisches Volkslied dazugeben. Nach den Produktionen wurde dem Tanze gehuldigt, welcher bis zum Grauen des Morgens anhielt.

**Verlobung.** Aus Draviza kommt die Nachricht, daß sich der Herr Béla v. Putnik, Lieutenant im 7. Honvéd-Infanterie-Regiment, mit dem liebreizenden Fräulein Ernestine Hermaun-Supp verlobt habe.

**Affaire Béšan.** Das Facit der Disziplinarverhandlung gegen den königl. Notär Béšan hat bei einigen hiesigen Bürger die Idee zur Reife gebracht, um einen zweiten kön. Notär für die Stadt Lugos anzusuchen. Die Gesuchsteller wollen für ihr Ansuchen direkt bei der Regierung Schritte thun.

**Ungarisches Theater.** Der Sekretär der ungarischen Theatergesellschaft, Herr Leövey befindet sich bereits in Lugos und nimmt Vormerksungen auf Abonnements entgegen. Die Nachfrage nach Sitzplätzen ist eine solche große, daß wir dem Publikum, welches feste Plätze beansprucht, rascheste Anmeldung empfehlen. Lobenswerth ist, daß das Theaterpublikum diesmal auch auf Barterre-Plätzen abonniert.

**Die Anmeldungen zur Millenniumsausstellung.** Untenstehend veröffentlichen wir die Liste der Teilnehmer aus dem Krassó-Szörényer Komitat, welche sich bisher bei dem Temesvarer Ausschuß meldeten: Aus Lugos: Wenzel Albert, Sodawassererzeuger; Johann Brayer, Wagnermeister; Franz Brenner, Sattlermeister; Kaspar Bücher, Schmiedmeister; Jsidor Deutsch, Saffianleidererzeuger; Öörner & Párvy, Ziege-

schen Ziffern beruhenden ehrethlichen Theorien aneinander. Meine Freunde schüttelten sich vor Lachen.

Blöglich entstand eine große Bewegung: die Preisgekrönte Dame naht!

Wie von einer Tarantel gestochen, springe ich nach vorwärts. Ist es denn möglich? Kann ich meinen Augen trauen? Ja, ich kann nicht mehr zweifeln: sie ist es, meine Frau, die den ersten Preis gewonnen hat.

— „Cheer, cheer, Mrs. Redfield“ — ertönte es allger. ein. Ich war einer Ohnmacht nahe.

Und jetzt wurde mir gratuliert, ich als glücklich gepriesen und nun darauf gedrungen, daß ich mein Wort halte, das heißt, ich müsse die Preisgekrönte heirathen! . . .

Da wir Janes nun in solchen Dingen keinen Spaß verstehen, näherte ich mich meiner Frau und bat sie demüthigt um ihre geschätzte Hand.

Und da — der Boden brannte mir unter den Füßen — erhielt ich in Gegenwart des ganzen Publikums folgenden Bescheid:

„Die Schönste Amerikas wird wahrlich nicht so dumm sein, nur ihr Leben an der Seite eines solchen Gatten zu verbringen, wie Du es bist, Richard!“

Und noch an demselben Tage ließ sie sich von mir scheiden.

Das ist die traurige Geschichte des Verlustes meiner theueren Gattin! . . .

leibestiger; Viktor Hecker, Schubleisteherzeuger; Wilh. Frion jun., Spenglermeister; Georg Jzsa, Kürschnermeister; Anton Klink, Tischlermeister; Frau Marie Leuz, Weberin; Stefan Mondir, Ezismenmachermeister; Mich. Popovits, Kürschnermeister; Markus Popper, Essigfabrikant; Anton Schreiber, Tischlermeister; Johann Vincze, Schmiedmeister; Frau Bertha Vogl, Stickerin. Aus Draviza: Johann Bibel, Architekt; Leopold Duma, Uhrmacher; Ernest Dvorzak, Schlossermeister; Fr. Fleischer, Kürschnermeister; Valentin Gozetti, Steinmetz; Franz Jucze, Schlossermeister; Ferdinand Dhwald, Riemenmeister; Eduard Schnabel, Hausindustrieartikel. Aus Reschiza: Johann Brodnyankty, Tischlermeister; Karl Fleischer, Goldarbeiter; Johann Mayer, Schuhmachermeister; Julius Kizinger, Tischlermeister.

**Bahnhof-Misären.** Das Gedränge in den Warteräumen des Bahnhofes ist nach Ankunft mancher Züge nahezu lebensgefährlich; wenn man sich nun mit schwerer Noth und Mühe durchgezwängt, so verhindern einem die übers Trottoir fahrenden Lohndfuhrwerke im Weitergehen, oder wenn man schon weitergeht läuft man Gefahr überfahren zu werden. Dem wäre einfach und bald abgeholfen, wenn der Herr Stadthauptmann an die Lohndfuhrwerker die Weisung ergehen lassen würde, mit ihren Wagen nur an der, den Magazinen zugekehrten Hälfte des Platzes vor dem Bahnhofgebäude Aufstellung zu nehmen. Wir erlauben uns, den Herrn Stadthauptmann auf diese Molestirung des Publikums aufmerksam zu machen.

**Ein suspendirter Notär.** Bezugnehmend auf die, unter obiger Spizmarke gebrachten Mittheilungen, erhalten wir mit heutiger Post zwei Schreiben; eines vom Notär Dobrekty, das andere vom angeblich Geschädigten Moriz Fischev. In beiden Schreibebriefen wird gegen die vorgebrachte Anschuldigung protestirt und werden wir ersucht die Nachricht von der Suspendirung zu dementiren. Wir thun dies bereitwillig, aber nur mit Vorbehalt, da wir unsere Information von einem Gewährsmann erhalten haben, welcher sich jedesmal als „echtjähig“ erwiesen hat.

**Aus der Menagerie.** Donnerstag wird sich den Besuchern der Menagerie Kopekty ein seltenes Schauspiel darbieten. Um 4 Uhr Nachmittag wird nämlich die Schlangen- und Krokodil-Fütterung, welche monatlich einmal erfolgt, stattfinden. Die genannten Ungeheuer verpeisen nur lebende Kaninchen und ähnliche Leckerbissen, zu welchen wir ihnen guten Appetit wünschen.

**Berichtigung.** In unserer letzten Sonntagsnummer haben wir über einen Diphtiritisfall in Lugos hely berichtet, dabei irrtümlicherweise angeführt, daß der Krankheitsfall im Hause eines rumänischen Bauern vorgefallen sei. Nachträglich erfahren wir aber, daß sich der beschriebene Vorfall in der Familie des dortigen Notärs Herrn A. Murezsau zugetragen habe, was hiemit richtiggestellt sei.

\* **Kasino-Restauration.** Samstag Morgens wird die Kasino-Restauration wieder dem Verkehr eröffnet. Das neu renovirte Lokal repräsentirt sich nach der Neurenovirung recht einladend und sollen wir den Ankündigungen des neuen Wirthes glauben schenken, dürfte es auch an Keller und Küche nicht fehlen. Am Eröffnungstage wird ein Fisch-Abend arrangirt, wobei die Kapelle Rika konzertiren wird.

Die **Leipziger illustrierte Zeitung** schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über **Richters Geduldsproben**: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiten Volksschichten bestrebt ist für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden,

die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. In gleichem Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Wien die Fabrikation der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die, von Jahr zu Jahr vervollkommnet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 35 kr. bis 70 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbelschem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzklöbje äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelroth, Sandsteingelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die nothwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illustr. Ztg.“ vom 5. Dezember 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Werth beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittels deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern. — Gleichfalls eine Erweiterung der Fröbel-Spiele und zur Auszubildung des Formensinns vorzüglich geeignet sind die von der Firma Richter hergestellten, wie die Anker-Steinbaukasten durch alle feineren Spielwaarenhandlungen, zu beziehenden Geduldspiele: Kopferbrecher, Kreuzspiel, Kreisräthsel, Pythagoras, Quälgeist usw. Diese Spiele bestehen aus steinernen Tafeln (sieben bis zehn), mittels deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann. Dazu gehören die mit großer technischer wie künstlerischer Geschicklichkeit zusammengestellten Aufgabebeste, von denen die neuesten auch Aufgabebeste für Doppelspiele enthalten. Die Mannigfaltigkeit der hier möglichen sinnreichen Kombinationen ist in der That überraschend“ usw.

### Gerichtshalle.

#### Disziplinarverhandlung gegen den kön. Notar Bésán.

In dieser sensationellen Affaire hat Montag vor dem Temesvarer Gerichtshofe als Disziplinargericht für Notäre die Schlußverhandlung stattgefunden.

Der Notar Michael Bésán stand unter Anklage wegen deforummwidrigen Verhaltens des Preßprozesses, welcher namens des Obergespanns v. Jakabffy gegen den amovirten Stuhlrichter Jvacszkovics angestrengt worden war. Bésán hatte damals als Zeuge unter Eid ausgesagt, er habe niemals für deutsche Blätter gearbeitet, oder gar gegen den Obergespan v. Jakabffy geschrieben, worauf ihm der damalige Verteidiger Bisontai sein eigenes Manuscript vorwies, welches direkt im Style eines Artikels verfaßt, ein förmliches Pamphlet gegen den Obergespan enthält, welchem der Vorwurf gemacht wird, daß er sich mit Hausjuden umgebe, seine eigenen Verwandten in Aemtern verwende etc. Dieses Manuscript war im Wesentlichen in einer Artikelserie der „Südungarischen Reform“ enthalten wegen welcher Jvacszkovics später zu dreimonatlichem Gefängnisse verurtheilt wurde. Die Anklage betont, daß Bésán durch sein Verhalten das Deforum der Vertrauensstellung des ganzen Standes verlegte. Der Senat konstituirte sich unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Malý, aus den Gerichtsräthen Kittel und Apáthy, sowie aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Notarkammer Mathias Blaunisch und Dr. Emerich Telbisch, Notar Dr. Ludwig Ury. kön. Notar Michael Bésán ist persönlich erschienen in Begleitung seines Verteidigers Bela Romjathy aus Budapest.

Zunächst folgt die die Verlesung des Anklage-Antrages und der Erklärung Bésán's worin er das Ganze als einen verhängnißvollen Irrthum bezeichnet. Er sei auf die Fragen nicht vorbereitet und verwirrt gewesen. Er sei durch eine Estamotage des Verteidigers Bisontai zum Sündenbock der Affaire geworden, trotzdem sein Konzept absolut mit dem vom Obergespan Jakabffy gegen Jvacszkovics inkriminirten Artikel nichts zu thun habe. Derjenige Artikel, in welchem sein Konzept verwendet wurde, — ist gar nicht inkriminirt worden.

Folgt die Verlesung der staatsanwaltlichen Anzeige.

Der in der Anklage wörtlich wiedergegebene Artikel enthält die bewußten Schmähungen gegen den Obergespan Jakabffy. Daß er den Sohn eines reichen Lugofer Israeliten als Komitatsbeamten angestellt hat, trotzdem dieser ganz unfähig ist, daß er seine Verwandten schalten und walten läßt. Der Artikel schließt wie folgt:

„Nun, was kann man von einem Obergespan erwarten, der, wie er selbst gesteht, die Landesgesetze am Billardbrett schlafend gelernt hat. Gerechtigkeit sicher nicht. Jetzt sind lauter Juden seine Rathgeber. Ein politischer Arzt, der ihm auch die Reden, die er hält, aus lauter Freundschaft konzipirt. Zwei Advokaten sind seine Rechtsverdreher und einer sein Hausjude!“

Die Anklageschrift sagt noch es sei erwiesen, daß der kön. Notar Michael Bésán als Zeuge unter Eid eine falsche Aussage machte. Aus den Untersuchungsakten ist das wichtigste die Zeugenansage des Refäjer Advokaten Konstantin Lázár. Es werden ferner die in der Anklageschrift enthaltenen Briefe Bésán's an Lázár verlesen. Zu denselben bittet Bésán seinen Freund Lázár, ihm die Rückgabe des Manuscriptes um jeden Preis zu erwirken. In einen Brief schreibt Bésán unter Anderem:

„Ich will Alles sagen, was ich nur weiß, die reine Wahrheit, aber die Präsentirung des Manuscriptes ist mein moralischer Tod“.

Es werden noch andere Zeugenansagen verlesen, worauf das Beweisverfahren geschlossen wird.

Nun folgen die Plaidoyers, worauf sich der Gerichtshof zur Urtheilsfassung zurückzieht.

Nach mehr als halbständiger Berathung publizirt Gerichtshof-Präsident v. Malý das Urtheil, wonach der angeklagte Lugofer königl. öffentl. Notar Michael v. Bésán auf Grund des G. N. VII v. J. 1886, § 42 Alinea B Punkt 2 unter Anwendung des § 45 wegen Disziplinarvergehens zu einer Geldstrafe von 500 fl. verurtheilt und zur Tragung der Kosten von 66 fl. 58 kr. verhalten wird.

Romjathy bittet um die Zustellung des Urtheils und überreicht die schon im Vorhinein fertig gestellte Appellation.

### Kurse.

Ungarische 4%-ige Goldrente	123.—
4%-ige Kronenrente	97.20
Eisenbahnanleihe in Gold	128.50
Grundentlastungs-Obligationen	96.25
Regal-Ablösung	100.25
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	96.50
Ungar. Weinzehent-Ablösungs-Obligationen	152.25
Ungarische Lotterie-Anleihen	102.25
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.25
4 1/2%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulirungs- und Szegediner Lose	143.50
Oesterreichische Papierrente	99.75
„ Silberrente	99.75
„ Goldrente	124.75
1860-er oesterreichische Staats-Lose	147.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	1043.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	467.—
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	367.90
R. f. Münz-Dukaten	5.90
20-Francstücker	9.94
Deutsche Reichsmark	61.25

### Lugoser Marktpreise

vom 28. November.

Weizen . . . . .	fl. 5.40 bis fl. 5.60
Korn . . . . .	fl. 4.80 „ fl. —.—
Gerste . . . . .	fl. 5.— „ fl. —.—
Hafer . . . . .	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu . . . . .	fl. 4.80 „ fl. 5.—
„ alt . . . . .	fl. —.— „ fl. —.—
Heu alt . . . . .	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh . . . . .	fl. —.40 „ fl. —.—

### Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 <sup>42</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>10</sup> Früh.
Gen.-Zug 12 <sup>39</sup> Mittag.	Courirzug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>21</sup> Abend.	Gen.-Zug 12 <sup>58</sup> Mittag.
Courirzug 9 <sup>23</sup> „	Personenzug 6 <sup>48</sup> Abend.

### Korrespondenz der Redaktion.

N. D. Notär in Furlog. Mit Verlaub mein Herr die Kriterien einer strafbaren Handlung im Wege des Preßvergehens glauben wir besser zu kennen und nehmen diesbezüglich gar keine Unterweisung an. So weit es der Sachverhalt erlaubt, erhalten Sie die Nichtigstellung im heutigen Blatte. Dann empfehlen wir Ihnen die geflügelte Worte: „Höflichkeit ist die Tugend der Könige, aber auch der — Notäre“.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Beehre mich dem sehr geehrten p. t. Publikum auch meinen Gönnern und Freunden die höfll. Anzeige zu machen, daß ich die Leitung der

### Casino-Restaurations

in D. Lugos übernommen und selbe am Samstag den 1. December 1894 eröffnen werde.

Durch Verabreichung schmackhafter Speisen und unverfälschter Getränke hoffe ich, mir die Gnußt der hochgeschätzten Gäste zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Reisz,  
Gastwirth.

45.186. sz. Krassó-Szörényvárm. alispánjától.

alisp. 894.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörénymegyében szervezett lugosi, facseti és orsovai megyei állatorvosi állásokra ezennel újból pályázatot hirdetek.

A lugosi állatorvosi kerülethez tartozik a lugosi, temesi és karánsebesi járás Lugos székhellyel 500 frt fizetés s 300 frt uti átalánnyal.

A facseti állatorvosi kerülethez tartozik a facseti, marosi és begai járás Facset székhellyel 500 frt fizetés és 300 frt uti átalánnyal.

Az orsovai állatorvosi kerülethez tartozik az orsovai és moldovai járás, Orsova székhellyel 500 frt fizetés és 200 frt uti átalánnyal.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állások egyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz. 9 §-ában, illetve az 1888. évi VII. t. cz. 133. szakaszában előirt minősítésüket életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaikat **f. évi december hó 30-ig** alólirotthoz nyujtsák be.

Lugoson, 1894. november 19-én.

Litsek, alispán.

# WOHNUNG

bestehend aus: 3 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage in der **Temesváregasse**, im Fogaraschischen Hause

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herren **David Schwarz Söhne, Lugos.**

6165. sz.

tlkv. 894.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Rapp János** lugosi lakos önkénytes árverési kérelme folytán a birói végrehajtás joghatályával felére árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Szatumik községi 57. számú telekjegyzőkönyvben A I 1. sorsz. a. 57. hrsz. belteleknek és kertnek a rajta levő 57. össeir. sz. háznak a 194. hrsz. 1 hold területű 305. hrsz. 3 hold területű földeknek, 434. hrsz. 1200 □ ölnyi pótkertnek és végül a 663. hrsz. 1 hold területű szántónak Rapp Jánost B. 7. sorsz. alatti jutalékát képező %-od része összesen 465 frt 84 kr. kikiáltási árban

1895. évi február hó 6-ik napján délelőtt 9 órakor

a Szatumik község-házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánok tartoznak az ingatlan becsárnak 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. szakaszában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. alatt kelt I. M. rendelet 8. szakaszában jelölt óvadék képes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. szakasza értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt e kir. törvényszék tlkvi irattárában s a Szatumik községi községi előjárásnál megtekinthetők.

A lugosi kir. törvényszék tlkvi hatóság. 1894. évi okt. hó 28. napján.

**Pottyondy Géza,**  
kir. tszéki biró.

Herabgesetzte Preise.

## Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfiehlt sein reichassortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Käme und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

— Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. —

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stöcke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernste u. feinste Wasche, Cravatten und Sacktücher, Engl. Handschuhe.

## Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákul, ist eine Partie

vorzügliches

# Buchen-Scheitholz

preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-4

**F. Wotsch.**

## Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Gebäudespiele: Nicht zu hisig, Et des Columbus, Blisableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**

Erste Österreich.-ungar. k. u. k. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Ribbelungengasse 4. Rudolfstadt (Zähr.), Nürnberg, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



## Nebst Braut-Ausstattungen und Handarbeiten

sammt Zugehören, empfehlen wir zur Besichtigung unser colossales Lager in

### Kinder- und Damen-Confection

in feinsten Ausführungen zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehlen wir

Pelzwaare

zu fabelhaft billigen Preisen u. zw.

Damen-Kanin-Muffe . . . à fl. —.90  
" Sealskin-Muffe . . . " " 1.50  
" Chinchilla-Muffe . . . " " 1.75  
" Krimmer- " " " 1.40  
" Thibetziegen-Muffe " " 3.—

Damen-Bieber-Muffe . . . à fl. 4.50  
" Sknuks- " " " 3.80  
" Opposum-Muffe . . . " " 3.80  
Kinder-Kanin-Muffe . . . " " —.60  
Kind.-Kan.-Muffe u. Kragen " " 1.—

Damen-Kanin-Kappen . . . à fl. —.80  
" Astrach.-Kr.-, geputzt " " 1.—  
" Sealskin-Kappen . . . " " 1.—  
Angora-Boa 2 1/2 Mtr. lang " " 1.70  
Sealskin- " " " " " 2.60

Ferner complete Garnituren in Astrachan, Sealskin, Bieber, Moufflou, Ziegen und Moschus. — Mode- und Piqué-Barchente. — Berliner- und Schafwooll-Umhängetücher.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche Kleiderstoffe zu tief herabgesetzten Preisen bei

**Leopold Weissmayer & Sohn.**